

Für die Sitzung der Universitätsvertretung
der Universität Wien, am 7. Jänner 2022



Schwarze Geschichte beginnt nicht erst letzten Sommer

Die Gewalt, die Schwarzen Menschen in unterschiedlichsten Systemen und Kontexten geschieht, ist nicht das einzige was sie definiert. Vielmehr zeichnet sich Schwarzes Leben und Wirken durch Lebenswille, Widerstand, Mut, Kreativität und Beharrlichkeit aus.

Es scheint aber, als sei die breite Öffentlichkeit nicht in der Lage, Schwarze Menschen außerhalb der Dogmen ihrer ständigen Dehumanisierung zu erkennen. In vielerlei Hinsicht existiert das Schwarze Subjekt im Bewusstsein der nicht-Schwarzen Mehrheitsgesellschaft als Projektionsfläche: für rassistische Ressentiments oder eine bevormundende Retter*innenfantasie.

Zu oft wird, wenn auch wohlwollend, über die Schwarzen schwadroniert als mit ihnen auf Augenhöhe diskutiert. Plattformen werden genutzt statt dass Plattformen geschaffen werden. Und es werden Menschen auf nichts weiteres als ihr anhaltendes Trauma reduziert, wo sie stattdessen eine Bandbreite an Kultur, Joy, Weisheiten und heilendem Austausch schaffen und in Anspruch nehmen könnten. Was fehlt, ist eine unvoreingenommene und ehrliche Auseinandersetzung mit Schwarzer Kultur, Schwarzem Leben und Schwarzer Geschichte in Österreich.

Aus dem Grund gewinnt der Black History Month, der seinen Ursprung in den Vereinigten Staaten und Kanada findet, international an Bedeutung. In Amerika wird im Februar und im Vereinigten Königreich im Oktober jährlich die Geschichte Schwarzen Lebens in all seinen Facetten thematisiert und gefeiert.

Um der alltäglichen Realität der zahlreichen Schwarzen und von Rassismus betroffenen Studierenden an der Universität Wien dahingehend gerecht zu werden, ist es an der Zeit, dass die Hörschüler_innenschaft an der Universität Wien den Black History Month im kommenden Februar zu einem öffentlichen Thema an der Hochschule macht.

Die zweite ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien möge beschließen

- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien schafft im Black History Month medienwirksam eine Öffentlichkeit für den Austausch über Schwarze Lebensrealitäten in Österreich und an der Uni Wien.

- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien schafft sichere Räume (=Veranstaltungen), die es Schwarzen und von Rassismus betroffenen Studierenden möglich machen, sich abseits jeglicher Fremdwahrnehmung auszutauschen.
- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien schafft Kontexte, in denen österreichische Schwarze Geschichte thematisiert und aufgearbeitet wird.
- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien rückt politische Arbeit, die sich auf Schwarze und von Rassismus betroffene Personen konzentriert, in Form von Kooperationen und Veranstaltungen in den Fokus.